

Redaktion
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertionspreis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 143.

Hirschberg, Sonnabend den 21. Juni.

1884.

† Die Novelle zum Reichsstempelabgabengesetz

hat durch die zuständigen Ausschüsse des Bundesrathes folgende Aenderungen erfahren.

Zunächst führt der Tarif folgende Befreiungen an: A. Die (vorbestimmte) Abgabe (nämlich $\frac{2}{30}$ vom Tausend) wird nicht erhoben 1. falls der Werth des Gegenstandes des Geschäftes nicht mehr als 300 Mk., bei Waarengeschäften nicht mehr als 10,000 Mk. (die ursprüngliche Vorlage setzte hierfür 1000 Mk.) beträgt; 2. für sogen. Contantgeschäfte über Wechsel, gemünztes oder ungemünztes Gold oder Silber; ganz neu sind folgende Bestimmungen: 3. für Geschäfte über solche zur Weiterveräußerung bestimmte Sachen oder Waaren, welche von einem der Contrahenten selbst erzeugt oder handwerks- oder fabrikmäßig hergestellt sind; 4. für Geschäfte über solche Sachen oder Waaren, welche zur Weiterveräußerung nach vorgängiger handwerks- oder fabrikmäßiger Be- oder Verarbeitung durch einen der Contrahenten bestimmt sind. B. Für Geschäfte über solche zur Weiterveräußerung bestimmte inländische Sachen oder Waaren jeder Art, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, erfolgt die Erstattung der entrichteten Abgabe, wenn der Nachweis geführt wird, daß dieselben unmittelbar unter den Contrahenten durch wirkliche Auslieferung an den Erwerber erfüllt worden sind.

Bezüglich der Controlmaßregeln ist vorgeschlagen, daß nicht das Steuerbuch von den verpflichteten Personen, sondern nur ein Auszug hieraus unter Einzahlung des berechneten Abgabebetragtes an die Steuerbehörde abzuliefern ist; der Auszug muß die laufenden Nummern und das Datum der in dem Steuerbuch verzeichneten Geschäfte, sowie die für letztere berechneten Steuerbeträge enthalten und von dem zur Führung des Steuerbuchs Verpflichteten durch Unterschrift als richtig

bestätigt sein. Ebenso brauchen die Verzeichnisse der nicht vereidigten Vermittler, wie die Auszüge aus den Tagebüchern der Makler keine eingehenden Specialisirungen der abgeschlossenen Geschäfte, sondern nur die Gesamtzahl derselben zu enthalten. Der Steuerbehörde bleibt jedoch vorbehalten, die Steuerbücher, die Verzeichnisse und die Tagebücher zur Einsicht und Prüfung einzufordern. Dieselben sind von dem zur Führung Verpflichteten fünf Jahre lang nach dem letzten darin enthaltenen Monatsabschluß aufzubewahren.

Die Strafbestimmungen haben insofern eine Ermäßigung erhalten, als sie die Minimalstrafe auf 100 Mk. (statt auf 500 Mk.) für jede unterlassene oder unrichtige Eintragung festsetzen. Wer es unterläßt, den Auszug zur bestimmten Zeit einzureichen, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 500 Mk. Wer die Einreichung des Auszugs oder des Originals verweigert oder dieselbe ungeachtet schriftlicher Aufforderung innerhalb der festgesetzten Frist nicht bewirkt, verfällt in eine Geldstrafe von 500 bis 2000 Mk. und wenn er einer wiederholten Aufforderung keine Folge leistet, von 1000 bis 10,000 Mk.

Durch die vorbezeichneten Aenderungen dürfte den erhobenen Beschwerden der Boden entzogen sein. Denn einmal bleibt nunmehr das reelle Waarengeschäft im Interesse des productiven Theils der Bevölkerung von der Abgabe befreit, und sodann haben die Controlmaßregeln eine erhebliche Milderung durch Einführung von Auszügen und generalisirten Verzeichnissen erhalten, wodurch die Offenlegung etwaiger Geschäftsgeheimnisse vermieden wird.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni. Se. Maj. der Kaiser nahm gestern in Ems vor dem Diner den Vortrag des Wirkl.

Geh. Legationsraths und Kammerherrn von Bülow entgegen. Abends erschien Se. Majestät im Theater. Heute früh setzte Allerhöchstdieselbe die Trinkkur fort und machte eine Promenade. Später wurde der Hofmarschall Graf Berponcher und der Chef des Militär-Cabinetts, Generalleutnant von Albedyll, zum Vortrag empfangen.

Ihre Maj. die Kaiserin ist heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von Baden-Baden nach Coblenz abgereist.

Der Reichstag nahm heute die Literar-Convention mit den Niederlanden definitiv an und setzte dann die Specialberatung des Unfallversicherungs-Gesetzes bei § 10, der das Umlageverfahren einführt, fort. Abg. Sonnemann bekämpfte das Umlageverfahren als ein unsolides. Abg. Reuschner-Eisleben wies dagegen auf die jahrhundertelangen guten Erfahrungen mit dem Umlageverfahren bei den Knappschaftskassen hin. Minister v. Bötticher führte an, daß die Unfallversicherung der Industrie eine neue Last auferlege, die man ihr für die erste Zeit wenigstens möglichst erleichtern müsse. Zum Anlageverfahren kämen übrigens, wenn sich das Bedürfnis hierzu herausstellen sollte, alle Tage übergegangen werden. Abg. Dr. Hirsch erwiderte, Geh. Rath Lohmann habe sich gegen das Umlageverfahren ausgesprochen, in das man sich nur dann schiden könnte, wenn die Betriebsunternehmer immer dieselben blieben. In Krisen werde immer das Reich eintreten müssen und das Umlageverfahren sei deshalb identisch mit dem Reichszuschuß. Staatsminister v. Bötticher bemerkte, der bekannte Fall Pampel habe zur Genüge gezeigt, wie auch das Deckungsverfahren, das Vorredner allein für solide hielt, versagen könne. Abg. Dr. Marquardsen erklärte, das Umlageverfahren sei kein Grund, das Gesetz zu verwerfen. In gleichem Sinne äußert sich Dr. Frege und Dr. Windthorst, während die Abgg. Barth und Löwe dem Umlageverfahren

26

Sphinx.

Roman von R. v. Dahlen.

(Fortsetzung.)

Doch nur einen Moment — dann fällt sie in ihre todtenähnliche Trägheit zurück. . . .

Und gleichfalls nur einen Moment wogte der See, schillernd in seinem Wellengerangel wie ein unabsehbares Knäuel von Schlangen — dann war die zürnende Gewalt, welche in den Tiefen haufen mochte, bewältigt und im lieblichen Wellenhügelgetändel lag die smaragd-schimmernde Fläche da.

Auch der Sturm erstarb. Seinem Gefläß war es ja gelungen, die Ruhe des sonst so friedlichen Elements zu erschüttern. Der Starke hatte an seinen Ketten gerasselt und gezeigt, daß er sogar die Kraft besitzt, sie zu sprengen. Die Erde gewann ihren Frieden wieder, aber dort oben haberten die Gewalten um so feindlicher mit einander. Nun erst entlud sich das Gewitter. Der Blitz zickzackte in rascherer Aufeinanderfolge, knatternd rasselte der Donner hinterher und wie der Strom aus einer Umdämmung, welche er endlich gesprengt, schob der Regen aus dem Gewölk herab.

„Ist er todt?“ fragte Aida, die Augen aufschlagend.

„Wer weiß es, Kind,“ murmelte Susanne. . .

„Das Boot schlug um, in welchem er sich befand. Aber sieh dort, jene Stelle, wo sich die Wellen merklich kräuseln. Beide Boote steuern darauf hin. Eberhard allerdings ist mit seiner Hilfe noch so fern, daß er schwerlich — allein jenes andere, in welchem sich die Gerettete befindet, schießt, wie von Flügeln getragen, immer näher. Sie richtet sich empor. Sie neigt sich

Nachdruck
verboten.

tief über die Bordung. Ah! in der That. Man hebt einen menschlichen Körper aus den Wellen und bettet ihn sorgsam in den Rasen.“

Tiefschweigend verharrte die Menge bei dem traurigen Schauspiel, welches jene Scene auf dem See bot. Wie von Fieberfrost geschüttelt, umklammerte Aida die Freundin und barg ihr Haupt an deren Busen. „Bleib Du mir erhalten,“ murmelte das geängstete Weib, „denn wenn er todt ist, weiß ich auf der Welt Niemanden, der mir, der Freudlosen, eine Stätte bieten möchte, wohin ich ungefährdet und sicher geborgen mein Haupt legen kann!“

Sie sah, die Stirn in die Hand gestützt, auf dem kleinen Divan nahe dem Fenster, durch welches sie mit flüchtigem Blick die Landschaft bis hin zu den Kuppeln und Schloßsacaden Potsdams beherrschte. Vor ihr, auf dem geschweiften Polstertisch, lag ein Album aufgeschlagen, und wer sie zufällig beobachtete, mußte glauben, daß sie die Aquarellen desselben aufmerksam studirte. So fest geheftet weilte ihr Auge auf den Zeichnungen und so tief versenkt schien sie in das Nachempfinden der schön geschweiften Linien und Konturen. Nur zuweilen fuhr sie mit der Hand über die Stirn, wie wenn sie die Gedanken, welche auf sie hereinstürmten, gewaltsam zurückdrängen müsse, und es glitt ihr Auge auf das Zifferblatt der Stuhluhr, welche ihr gegenüber auf einer Etagere die Stunden abmaß.

Dann spiegelte sich die Unruhe, welche das Warten erzeugt, in ihren schönen, kalten Zügen wieder und das fast leblose, starre Antlitz zeigte auf Momente jene

Erregung, die, selbst zurückgedämmt, bei leidenschaftlichen Naturen stets wieder aufzüngelt.

„Wie lange er bleibt,“ murmelte Eva, „und er wußte doch, daß ich ihn nachher zu empfangen mich bereit erkläre.“

Ein Diener trat herein.

„Herr Lieutenant von Ternow ersucht Frau Gräfin um die Ehre, Sie begrüßen zu dürfen.“

„Bitte ihn, einzutreten.“

Sie hatte kaum Zeit, einen schnellen, prüfenden Blick auf ihre Toilette zu werfen, als Wolfram bereits, sich tief verneigend, in der Thürumrahmung erschien.

Eva erhob sich erfreut vom Divan und ging ihm einige Schritte entgegen. „Ach, das ist liebenswürdig,“ sagte sie, dem jungen Mann die Hand zum Kusse entgegenstreckend, „daß Sie trotz der vorgerückten Stunde gleichwohl kommen.“

„Ich bitte um Verzeihung, Gräfin, wegen der Verspätung; allein die Freude, mich zum ersten Male wieder mit Ihnen unterhalten zu dürfen —“

„Ich glaube es gern. Wie geht es unserem Patienten?“

„Gut! Vorzüglich sogar. Mein Schwager Bernhard hofft, ihn in kürzester Frist so vollkommen wieder hergestellt zu wissen, daß wir Sie der liebenswürdigen Pflege, welche sie ihm widmen, entbinden zu dürfen glauben.“

Ueber Eva's Züge haftete ein Schatten.

„So schnell wollen Sie mir meinen Pflegling entführen?“

entschieden entgegneten. Schließlich wurde ein auf Beseitigung desselben gerichteter Antrag Barth mit 166 gegen 76 Stimmen abgelehnt. § 10 wurde unverändert angenommen, ebenso §§ 11—17, § 18 findet mit einem von den Nationalliberalen beantragten Zusatz Annahme, wonach auf Antrag des Genossenschaftsvorstandes die Genossenschaftsversammlung jeder Zeit weitere Zuschläge zum Reservefonds beschließen, sowie bestimmen kann, daß derselbe über den doppelten Jahresbedarf erhöht werde. Dieser Zusatz wurde fast einstimmig genehmigt. §§ 19—32 wurden unverändert angenommen. § 33 (Reichsgarantie) wurde von den Abgg. Barth und Gutfleisch bekämpft, von den Abgg. Malhahn-Gülz und Buhl befürwortet und schließlich mit großer Majorität genehmigt. Die §§ 34—40 wurden debattelos genehmigt und die Weiterberatung alsdann auf morgen vertagt.

* Bezüglich des Arbeitspensums, dessen Erledigung die Reichsregierung vom Reichstage noch vor Schluß der Session erwartet, erfahren wir von zuverlässig unterrichteter Seite, daß, außer der Unfallversicherungsvorlage, noch das Militär-Reclutengesetz und das Actiengesetz erledigt werden sollen. Da die zweite Lesung der erstgenannten Vorlage kaum bis zur Hälfte gebiehn ist und außerdem noch die Anträge Ackermann und Windthorst der dritten Lesung bedürfen, so scheint der Schluß berechtigt, daß die Session noch etliche Tage in den Juli hinein sich ausdehnen wird.

× Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstags beschloß heute gegen 1 Stimme die Wahl des Abg. Reich (3. Sachsen) für gültig zu erklären. — Die Commission für die Abänderung der Strafprozessordnung ist heute Vormittag zu einer Beschlusfassung nicht gelangt. Der Abg. Schröder-Wittenberg brachte eine motivirte Tagesordnung ein, wonach die Frage der Wiederherstellung der Berufung in Strafsachen noch nicht genügend geklärt sei. Die Abstimmung erfolgt in einer Abend Sitzung. — Die Budgetcommission, welche gestern Abend über die Dampfersubventionenvorlage berieth, hat gleichfalls noch keinen Beschluß gefaßt. Von freisinniger Seite wurde die Vorlage aus Sparsamkeitsrückichten bekämpft.

* Unsere gestrigen Mittheilungen über den Staatsrath haben wir noch mit Nachstehendem zu ergänzen: Die bisherigen Mitglieder des Staatsraths kraft königlicher Ernennung, zu welchen die neuernannten hinzutreten, sind nach dem neuesten Handbuch für den kgl. preussischen Hof und Staat folgende: Dr. Büchsel, General-Superintendent a. D.; Wirkl. Geh. Rath Dr. von Ranke; Wirkl. Geh. Rath Dr. Sulzer, diese drei ernannt am 25. Mai 1854; Wirkl. Geh. Rath von Philippsborn, ernannt am 2. October 1854; Herzbruch, Präsident der Justiz-Prüfungscommission, Geh. Ober-Justizrath, vortragender Rath im Justizministerium, ernannt am 3. Januar 1872; de la Croix, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirector, ernannt am 27. März 1873; Droop, Geh. Ober-Justizrath, Ministerialdirector, ernannt am 10. Novbr. 1873; Marcard, Unterstaatssecretär, ernannt am 14. Mai 1877; Homeyer, Unterstaatssecretär, ernannt am 26. Novbr. 1877. Zu den aus besonderem königlichen Vertrauen

ernannten 79 Mitgliedern treten als geborene Mitglieder des Staatsraths die Prinzen des königlichen Hauses, sobald sie das 18. Lebensjahr erreicht haben, sowie diejenigen Staatsdiener, welche durch ihr Amt zu Mitgliedern des Staatsraths berufen sind.

— Die „Voss. Btg.“ schreibt: „Im Neuen Palais befindet sich jetzt Prof. v. Angeli. Er hat es übernommen, das dem Prof. Gustav Richter vom schlesischen Provinzialmuseum früher in Auftrag gegebene Bildniß des Kronprinzen als Seitenstück zu dem der Frau Kronprinzessin für das Museum zu malen.“

* Der bekannte Historiker Prof. Dr. Gustav Droysen ist heute früh 7¹/₂ Uhr in fast vollendetem 76. Lebensjahre gestorben.

— Die „Nordb. Allg. Btg.“ schreibt: Die aus den verbrecherischen Attentaten der Anarchisten erwachsenen Gefahren scheinen einem Theile der Presse noch nicht groß genug. Es sei unerklärlich, daß ohne Prüfung durch ausgebildete Gerichte die schon nervöse öffentliche Meinung noch mehr erregt werde. Ein eclatantes Beispiel hiervon seien die Mittheilungen des vorgestrigen „Berl. Tagebl.“ über entdeckte Attentatspläne, welche die Person des Kaisers ins Spiel ziehen. Alle Mittheilungen, welche in jenem Artikel die Allerhöchste Person und deren Entschliessungen betreffen, sind aus der Luft gegriffen.

Ko st o c k, 18. Juni. Ueber die aus einem Wagen einer herumziehenden Menagerie entsprungene Löwin liegt ein weiterer Bericht vor, aus dem sich ergibt, daß der Wagen, der hinter dem Löwenwagen fuhr, bei einer Biegung des Weges mit diesem zusammenstieß, und daß die Deichsel des hinteren Wagens die hölzerne Wand des Käfigs zertrümmerte. Die Löwin entsprang sofort, und trotzdem sie einige Zeit die Wagen umkreiste, gelang es den Leuten nicht, sie in den Käfig zurückzubringen. Sie nahm ihren Weg nach dem Orte Groß-Coffersitz und begann auf einem Felde, wo Frauen beschäftigt waren, mit den dort liegenden Säcken zu spielen und sich im Sande zu wälzen. Den erschreckt davon eilenden Frauen lief sie eine kurze Strecke nach, brach dann aber in eine Pferdekoppel ein und tödtete ein Füllen, das sie nach Haschenbusch, einem dichten Gehölze, fort schlepte. Der Besitzer der Menagerie war in größter Eile nach den benachbarten Dörfern und Gütern gefahren; die ganze Gegend war in der furchtbarsten Aufregung. Am Mittag war die Löwin in einem Kornfelde und wälzte sich im Korn. Unkluger Weise schoß man mit Schrot auf sie; das verwundete Thier, jetzt wüthend gemacht, stoh dumpf brüllend wieder dem Walde zu. Von K o s t o c k war telegraphisch militairische Hilfe beordert worden. 80 Mann und eine ganze Schaar Freiwilliger zog aus; der Haschenbusch wurde umstellt, immer enger und enger wurde der Kreis geschlossen, der das wild brüllende Thier umgab, welches drei- oder viermal vergeblich versuchte, die Kette der Jäger zu durchbrechen. Endlich gelang es einem Gefreiten, das Thier durch einen Schuß ins Herz zu tödten. Der Leichnam wurde nach K o s t o c k geschafft und im Talenwinkler Amtshaus, das wegen der auf seinem Thurme abgebildeten Löwin im Volksmund „der Löwe“ heißt, niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Nach einem Telegramm aus Saigon vom 18. d. ist mit der Regierung des königreichs Kambodscha ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen die Verwaltung des Königreichs wieder in französische Hände übergeht. Die Pölle, die Finanzen, das Kriegswesen, die Rechtspflege, die öffentlichen Arbeiten sollen künftig durch französische Beamte geleitet werden. Die Sklaverei wird abgeschafft. Für den König und die königliche Familie wird vorläufig eine Civilliste im Betrage von 300,000 Piafter ausgemworfen. Die Ratification dieses Vertrages ist dem Präsidenten der französischen Republik vorbehalten.

England.

London, 19. Juni. Die „Times“ melden aus Constantinopel vom 17. d. M.: Die Pforte richtete eine Circularnote an die Großmächte, welche ausführt, daß die Aufgabe der englischen Regierung, die Ordnung in Egypten herzustellen, soweit gelöst sei, daß die englische Occupationarmee zurückberufen werden sollte. Wenn die Großmächte indeß die Anwesenheit einer fremden Militärmacht in Egypten noch nöthig erachteten, so sollte dieselbe von der Türkei, oder von dieser in Verbindung mit England, Frankreich, Italien und Spanien gestellt werden.

Locales und Provinzielles.

* Ein Jahr ist vergangen seit den Junitagen von 1883, die Angst und Schrecken über unsere Stadt und ihre Umgebung brachten und die in ihren Folgen noch lange nicht überwunden sind. Wieder thürmen sich heute schwere Wolken ringsum am Horizont, wieder weht ein scharfer, rauher Wind, als wollte uns die Natur ein Aeneas Tefel zurufen, als sollten wir gewaltsam auf die Erinnerung an die Tage der Ueberschwemmung gedrängt werden. Das ist wahrlich nicht nöthig, denn die trüben Bilder, welche jene Zeit vor unsere Augen führte, sind nicht ausgelöscht aus dem Gedächtniß, sie sind oft genug in grellen Farben wieder aufgelebt. Wer erinnert sich nicht des ebenso großartigen, wie graufigen Anblicks, den die immer weiter greifenden Wassermassen mit ihrer erregten, stetig wechselnden Oberfläche darboten, wie sie Straßen und Felder überflutheten, wie sie sich, von Tausenden mit Wangen und Zagen in ihrem rasenden Laufe verfolgt, zwischen die Fische der Brücken zwängten, hoch ausspritzten an den Pfeilern und nicht eher ruhten, als bis auch dort das Werk der Zerstörung gelungen. Wir wollen nicht ausmalen, welche Besorgnisse unser schönes Thal in den Tagen vom 20. bis 22. Juni des vorigen Jahres hegen mußte; sie sind unvergessen. Hoffen wir, daß unsere Stadt recht lange von einer ähnlichen Katastrophe verschont bleibe!

* Die Vorbereitungen zur Landtagsabgeordneten-Ersatzwahl werden rüstig gefördert. Im neuesten Kreis-Currentenblatt des hiesigen königlichen Landrathsamts werden bereits die Vorschläge wegen der Aufstellung und Bekanntgebung der Urwählerlisten und der Abtheilungslisten für diejenigen Bezirke erlassen, in welchen durch Tod oder Wegziehen Ersatzwahlmänner zu wählen sind. Es sind im Kreise zu-

„Ich meine, die Rücksicht auf Ihre Ruhe und Bequemlichkeit fordert es, Frau Gräfin.“

„Nicht doch,“ versetzte Eva. „Sie sehen, wie geräumig ich wohne. Ich kann jene Gemächer vollkommen abtheilen und meine Tage verfließen so ruhig und abwechslungsarm, daß meine Lebensweise durch die Anwesenheit eines Patienten in Nichts eine Aenderung zu erleiden brauchte.“

„Wie freundlich, Gräfin! Wie echt menschlich! Allein Sie haben sich seit dem verhängnißvollen Moment, wo jene graufige Katastrophe uns in Betrübnis versetzte, so durch Ihr Samariterwerk zu Dank verpflichtet, daß es Ihre Güte mißbrauchen hieße, wollten wir noch länger —“

Eva unterbrach ihn mit einer schnellen Handbewegung. „Was wollen Sie? Sie entstellen die Thatsachen!“

„Zuwiefern?“

„Weil — wenn überhaupt von Dank die Rede ist — ich allein ihn abzutragen habe.“

„Bah! Mein Oheim wagte, was tausend Andere bei dem Anblick der Gefahr, in welcher Sie schwebten, unternommen hätten.“

„Tausend Andere — ja, tausend Andere standen am Ufer und gafften, während ich, um Hilfe flehend, die Hände rang! O! Die Situation in welcher ich mich befand, begreift nur Derjenige, welcher eine ähnliche durchlebt. Während ich am Ufer lustwandle und um eine Seerose, welche sich auf der Fläche schaukelte, zu brechen, in den Nachen steige, lockert der Sturm, welcher plötzlich entstand, die Kette, welche ihn an einen Pflock gebunden und treibt mich hinaus in die Wogen.“

Ohne Ruder, ohne lenkkräftigen Arm seines Freundes, war ich dem sicheren Tode in den Wellen Preis gegeben, wenn nicht die hochherzige That des Grafen —“

„Sie haben sie reichlich wett gemacht —“

„Dadurch, daß ich einige Räumlichkeiten, welche völlig unbenutzt standen, dem edlen Retter überließ?“ fragte Eva lächelnd.

„Sagen Sie richtiger: dadurch, daß Sie ihn unangeseht mit einer Aufopferung und Hingebung pflegten, um welche Sie eine Heilige beneiden dürfte! Nein, Gräfin! Sie werden dies Verdienst nicht durch geistliche Selbstunterscheidung abschwächen können. Was wäre aus meinem Oheim geworden, wenn Sie nicht sofort in dem Augenblick, wo man ihn fast als einen Todten den Wellen entriß, mit schneller Geistesgegenwart in Ihre Obhut genommen! Sie sahen, daß da keinen Moment gezögert werden durfte. Ein Arzt befand sich nicht in der Nähe, das lärgliche Wald-Restaurant bot kaum ein Asyl gegen den herabströmenden Regen, geschweige denn die Möglichkeit, einen vom Fieberfrost geschüttelten Menschen zu betten, der trotz seiner sonstigen Rüstigkeit in diesem Moment hilflos, elend, kurz als Das erschien, was er seinen Jahren nach ist, als ein Greis. Sie schafften ihn fort —“

„Natürlich! Ich sagte mir: so gut wie unter jener tragen, gaffenden Menschenmenge ist er auch im Wagen geborgen. Meine Kasse, wie erschreckt von dem Gewitter, welches um uns wüthete, jagten dahin, als triebe sie eine elementare Macht. So kamen wir ziemlich schnell hier an. Ein Arzt war sofort zur Stelle —“

[Fortf. folgt.]

— [In der Instructiionsstunde.] Lieutenant: „Füßler Pose! Was verstehen Sie unter Tiraillement?“

— Füßler Pose: „Die zerstreute Fechtart der Infanterie.“ — Lieutenant: „Gut! — Füßler Dämmerich! Was ist ein Tirailleur?“ — Dämmerich: „Ein zerstreuter Infanterist, Herr Lieutenant!“

— [Fürsorge.] Junger Herr: „Warum lassen Sie mich denn so lange warten? Ich bin nun eine halbe Stunde eingeseift und Sie barbieren mich noch nicht.“ — Barbier: „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich wollte erst Ihren Bart ein wenig wachsen lassen.“

— [Im Philosophie-Examen.] Professor: „Sagen Sie, Herr Candidat, in welcher Weise erklären Sie Liebe?“ — Candidat: „Im schwarzen Frack und weißen Handschuhen und sage dem Mädchen, daß ich sie heirathen will.“

— Der Erfinder der Nähmaschinen, Cyrus Mc. Cormick, ist Mitte Mai in Chicago gestorben. Er wurde 1809 in Rockbridge Co., Va., als der Sohn eines Farmers geboren. Sein Vater hatte 1816 eine Nähmaschine erfunden, ließ aber die Erfindung wegen verschiedener Mängel liegen. Sein Sohn Cyrus führte 1831, im Alter von 21 Jahren, die Idee erfolgreich aus. Seine Erfindung brachte ihm nächst großem Gewinn hohe Ehren. Das französische Institut erwählte ihn zum Mitgliede der Akademie für Wissenschaften und er erhielt das Kreuz der Ehrenlegion. Er hat mehrere presbyterianisch-theologische Institute gegründet.

sammen 16 Ersatzwahlmänner neu zu wählen, und zwar 8 in der I., 3 in der II. und 5 in der III. Abtheilung. Von diesen entfallen zwei (für den 1. und 8. Bezirk) der III. Abtheilung auf die Stadt Hirschberg. Die entsprechenden Vorarbeiten müssen so beschleunigt werden, daß bis zum 10. Juli c. die Urwählerlisten, sowie die Abtheilungslisten bei dem Kgl. Landrathsammt zur Feststellung eingegangen sind.

* Der Steuererheber hat pro Juni und Juli wiederum seinen Rundgang begonnen und präsentirt die vielfach nicht gerade gern gesehenen Zettel zur Zahlung. Vielen Steuerzahlern aber bringt er diesmal dadurch eine angenehme Ueberraschung, daß er weniger als sonst fordert. Für die meisten Stufen tritt nämlich pro Juli der Erlaß der Klassensteuer in Wirksamkeit und beträgt daher in diesem Falle die Gemeindesteuer diesmal das Dreifache der Klassensteuer.

— Der Herr Amtsvorsteher und Standesbeamte von St. Paul in Fischbach ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Amts- resp. Standesamts-Geschäfte wieder übernommen.

— Der Amtsvorsteher Herr von Studnitz in Cunnersdorf ist vom 15. d. Mts. ab auf 3 Wochen verreist und wird während seiner Abwesenheit durch den Amtsvorsteher-Stellvertreter, Herrn Rentier Fiel in Cunnersdorf, vertreten.

— Der Königl. Landrath macht bekannt, daß sich der Apotheker Helle hier selbst — Wilhelmstraße — bereit erklärt hat, Untersuchungen des Petroleums auf seine Entflammbarkeit mittelst des Abel'schen Petroleumprobers gegen eine jebeimalige Entschädigung von 1 M. vorzunehmen.

— Gustav v. Moser's neuestes Lustspiel, „Der Salon-Thyroler“, wird am 26. d. M. in Warmbrunn zur ersten Aufführung gelangen.

* Auf das heut (Freitag) Abend stattfindende Künstler-Concert von Fel. Ségran, Herrn Sonn und Herrn Renner machen wir hierdurch nochmals empfehlend aufmerksam.

— [Wahl von Abgeordneten für die Provinzial-Synode.] Die combinirten Kreisynoden Löwenberg I. und II. wählten am 18. d. zu Deputirten für die Provinzial-Synode den Superintendenten Venner-Löwenberg, den Amtsrichter Gängel in Friedeberg a. Du. und den Bürgermeister Marzahn-Löwenberg; zu Stellvertretern wurden gewählt: Superintendent Gängel-Finsberg, Bürgermeister Häusler-Friedeberg a. Du. und Scholtiseibesitzer Buse-Deutmannsdorf. Von den Kreisynoden der vereinigten Diöcesen Polkenhain-Landeshut wurden an demselben Tage einstimmig zu Abgeordneten für die Provinzial-Synode gewählt: Superintendent Hillberg-Rohnstorf, Landrath v. Voelch-Langhewigsdorf und Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhof bei Landeshut; als Stellvertreter werden event. fungiren: Pastor Breitschwert zu Giesmannsdorf, Freiherr E. v. Seherr-Thof auf Schollwitz und Superintendent Hartmann zu Habelbach.

— In der vergangenen Woche fand die Hofensrau Laube in Lippen bei Carolath dadurch ihren Tod, daß ihr der Deckel einer von ihr geöffneten Lade so unglücklich auf das Genick fiel, daß sie den Kopf nicht mehr zurückziehen im Stande war, sondern starb.

— Ein recht tragisches Geschick hat die Familie des Hauptlehrers von Schreibendorf bei Mittelwalde betroffen. Des Lehrers 16 Jahre alte Tochter hatte auf einem Handteller ein gefährliches Geschwür bekommen, zu dessen Operation sie nach Breslau fahren mußte. Zu ihrer Begleitung war ihre um zwei Jahre ältere Schwester mitgefahren und zu ihrer Beruhigung bei der Operation zugegen geblieben. Leider sollte ihr dieser Liebesdienst das Leben kosten, denn in Folge der Aufregung wurde sie mitten in der Operation vom Schläge getroffen und sank todt zusammen.

— Die „Germania“ schreibt: „Wie aus Ratibor d. d. 17. Juni mitgetheilt wird, sind bei dem hochwürdigen fürstbischöflichen Commissarius des preussischen Antheils der Olmüzer Erzdiocese, Stadtpfarrer Richtarsky zu Bauerwitz, die Dispensen für die letzten noch nicht dispensirten Priester aus Berlin eingegangen. Auch im preussischen Antheil der Brager Erzdiocese sind alle Dispensen eingegangen; hofentlich wird dieselbe auch noch denjenigen Priestern der Breslauer Diocese ertheilt, die bisher davon noch ausgeschlossen gewesen, denn die Last, welche auf den Schultern, namentlich der oberschlesischen Priester ruht, muß sie über kurz oder lang erdrücken, wenn sie nicht Hilfe bekommen.“

— In Ratibor hat eine Anzahl von Geschäften einen Schritt gethan, der im allgemeinsten Interesse entschieden zur Nachahmung empfohlen werden muß. Es haben nämlich, wie der „Oberschl. Anz.“ meldet, in Folge eines Circulars sämtliche Kaufleute der Mode-, Manufaktur-, Kurz- und Tuchbranche, sowie sämtliche Weinengeschäfte unter sich vereinbart, vom

nächsten Sonntag an von Nachmittags 2 Uhr ab an Sonn- und Festtagen ihre Geschäfte für den öffentlichen Verkehr fest zu schließen. Die Durchführung dieser Vereinbarung wird einzelnen Kreisen des Publicums anfänglich unangenehm sein, doch wird man ihre Berechtigung anerkennen und seine Dispositionen demgemäß treffen müssen. Auch die Landleute, die, alter Gewohnheit folgend, am Sonntag Nachmittags Einkäufe in der Stadt zu machen pflegen, werden die ihnen etwa erwachsende kleine Unbequemlichkeit in den Kauf nehmen, die Geschäftsinhaber selbst aber keinen Nachtheil erleiden, sobald nur Jeder treu und ehrlich an der getroffenen Abmachung festhält. Vollkommene Einigkeit ist freilich unerläßliche Bedingung.

* Im Kreise Liegnitz ereignete sich im Laufe des letzten Winters gelegentlich einer Jagd dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß der Kutscher des Getreide-Kaufmanns Hanisch daselbst nach Beendigung der Jagd im Wirthshause die auf dem Billard liegende Flinte seines Herrn abwichte, wobei der noch darin befindliche Schuß losging und den in unmittelbarer Nähe stehenden Selbigeiermeister Rißmann traf, so daß derselbe nach wenigen Stunden verschied. Gegen Hanisch und den Kutscher wurde Anklage erhoben und Ersterer darauf von der Strafkammer des dasigen Landgerichts zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf das an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Gnadengesuch ist die Nachricht von der Begnadigung des Hanisch daselbst eingetroffen.

— Die Vorarbeiten für das Röhler-Denkmal in Zobten haben im Laufe der vorigen Woche ihren Anfang genommen. Die Enthüllung des Denkmals soll Mitte Juli stattfinden.

— Der schlesische Provinzialverein von Lehrern höherer Lehranstalten Preußens beabsichtigt, auf der diesjährigen Delegirten-Conferenz (am 6. October) in Breslau die Frage der Gleichstellung der akademisch gebildeten Lehrer mit den Richtern erster Instanz in Rang und Gehalt, auf die Tagesordnung zu setzen. Es wird sowohl an den Minister der geistlichen- u. Angelegenheiten, wie an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet werden, „in welcher sämtliche zehn Provinzialvereine, vertreten durch ihre Vorstände, den Wünschen des höheren Lehrstandes einen angemessenen einheitlichen Ausdruck geben.“ Den Petitionen wird zugleich eine Denkschrift zur Widerlegung der gegen dies Verlangen der Petenten laut gewordenen Bedenken beigelegt werden.

— Wie die „Schles. Btg.“ erfährt, hat die Kaiserl. Ober-Postdirection in Breslau sich bereit erklärt, der Anlage einer Telephonverbindung zwischen Breslau und Beuthen unter der Bedingung, daß 50 Breslauer Firmen sich zur Ausnutzung der Leitung verpflichten, näher zu treten. Von Beuthen verbreitet sich bekanntlich ein Telephonnetz über den ganzen Industriebezirk Oberschlesiens, so daß durch die Neuanlage eine telephonische Verbindung Breslaus mit dem ganzen oberschlesischen Industriebezirk hergestellt wäre. Eine größere Anzahl Breslauer Firmen soll bereits ihren Beitritt für die Ausnutzung der Anlage zugesagt haben.

— [Personal-Chronik.] Staatsrath a. ange stellt als Postassistent: Postassistent Heinrich aus Reichenbach (Schlesien) in Schönau (Rathsch). — Versetzt: Postsekretär Freitag von Hainau (Schlesien) nach Glogau, Ober-Telegraphenassistent Ritter von Berlin nach Grünberg (Schlesien), Ober-Telegraphenassistent Röhler von Grünberg (Schlesien) nach Berlin. — In Ruhestand versetzt: Postdirector Röhler in Görlitz, Postmeister Scholz in Hoyerswerda. — Uebertragen: Die Verwaltung des Postamts I in Görlitz dem Postdirector Queisser aus Bielefeld, die Verwaltung des Postamts II in Hoyerswerda dem Postsekretär Jeschek aus Görlitz.

— In Frankfurt a. M. haben die Conservativen Herrn Fasshauer, Handwerksmeister und General-Secretär des „Deutschen Handwerkerverbandes“, als Candidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt.

— x- Löwenberg, 19. Juni. Beim Rangiren des Arbeitszuges zerquetschte sich gestern ein Eisenbahnarbeiter die rechte Hand total.

Sagan, 18. Juni. Nachdem die Frau Herzogin von Sagan bereits Montag hier eingetroffen, langte heute der Herzog von Sagan hier an, um für einige Zeit auf hiesigem Schlosse zu verweilen.

—rn. Görlitz, 19. Juni. Wohl selten dürfte in unserer Stadt ein so stattlicher Leichenconduct gesehen worden sein, wie derjenige, welcher heut die irdischen Ueberreste des Geh. Regierungsraths Sattig auf den Friedhof geleitete. Dem mit dem kostbarsten Blumenschmuck reich beladenen Sarge folgte das Beamtenpersonal der kommunalständischen Bank, die Vertreter des Magistrats, der Geistlichkeit und anderer Körperschaften, die Böglinge des Rettungshauses, Palmen und Kränze tragend u. Die Trauerrede hielt der

langjährige Freund des Verewigten, Herr Pastor Bernick, welchen der betäubende Trauerfall aus seinem gegenwärtigen Wirkungskreise hierher gerufen hatte. Viele Dankesbrieffen folgten dem edlen Herrn ins Grab.

Bladen, Kreis Grobschütz. Dem „D. A.“ kommt Nachricht von einer „Verheerung unter den Zuckerrüben“ zu, die, wenn sie sich auch nur zum kleinsten Theile bewahrheiten sollte, die Anwendung energischer Gegenmittel nothwendig machen dürfte. Der Verwüster der Zuckerrüben ein schwarzer Käfer (15 Millimeter lang, 4 Millimeter breit), der, in ungeheurer Menge auftretend, die Rübenselder total vernichtet. Auf der Bladener Feldmark sollen aus diesem Grunde schon über 40 Morgen Rüben umgeackert worden sein. Ein kleiner Besitzer, welcher nur $\frac{1}{4}$ Morgen Rüben angebaut hatte, habe daselbst über 1800 solcher Käfer getödtet.

Glaz. In letzter Zeit sind mehrfach böswillige Beschädigungen von Anlagen des Gebirgsvereins der Grafschaft Glaz vorgekommen. So z. B. ist die auf dem Kranich bei Glaz aufgestellte Bank gewaltsam zertrümmert, an anderen Orten sind Bäume umgebrochen worden u. s. w. Der Centralvorstand des Gebirgsvereins hat deshalb Demjenigen eine Belohnung von 15 M. ausgesetzt, welcher Beschädiger der Anlagen derart zur Anzeige bringt, daß sie gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden können.

Bralin. Ein Beispiel kaiserlicher Huld, das hier erst vor einigen Tagen bekannt geworden ist, kann die Ortschaft Nassadel, eine halbe Meile von hier entfernt, erzählen. Vor mehreren Jahren wurde dem Lehrer der genannten Ortschaft auf sein am hiesigen Orte gelegenes Grundstück aus Versehen des damaligen Grundbuchrichters in Polnisch-Wartenberg eine Hypothekenschuld von 270 M. eingetragen, die jedoch auf das Grundstück eines hiesigen Ackerbürgers gleichen Namens eingetragen werden sollte. Das betreffende Hypotheken-Instrument wurde ausgefertigt und von dem Creditor weiter cedirt, bis endlich Lehrer W. aus Nassadel zu seinem größten Erstaunen die Aufforderung zur Einlösung der Hypothek bekommt. W., der keine Ahnung von der ganzen Angelegenheit hatte, protestirte natürlich energisch, doch die Hypothek ist, wie er sich im Grundbuchamt überzeugt, Rechtens und in aller Form auf sein Grundstück eingetragen. Der betreffende Richter ist indeß verstorben; W. muß nun klagbar werden, verliert aber, wie vorauszusehen war, den Prozeß in zwei Instanzen und muß an Kosten ca. das Doppelte der eingetragenen Schuld bezahlen. Da wendet sich W. in einer Bittschrift, in der er das Sachverhältniß wahrheitsgetreu darstellt, an Se. Majestät den Kaiser und appellirt an dessen liebewarmes, gnädiges Herz. Vor einigen Tagen nun erhält der Bittsteller vom Königl. Justizministerium den Bescheid, daß Se. Majestät der Kaiser nach Einsicht der betreffenden Acten zu verfügen geruht haben, daß die in der fraglichen Sache entstandenen Prozeßkosten niederzuschlagen und der Betrag der Hypothekensforderung aus der kaiserlichen Privatschatulle zu zahlen ist. Die Freude des W., der nun sämtliche bereits gezahlten Kosten mit einem Schläge zurückgezahlt erhält, können wir uns denken. Diese Handlung aber bildet einen neuen Beleg für die Menschenfreundlichkeit und Wohlthätigkeit unseres guten Kaisers.

Bermischte Nachrichten.

— [Was Gescheites.] Tourist: „Du, Kleiner, ist hier ein Wirthshaus im Dorf?“ — Junge: „Freilich.“ — Tourist: „Giebt's dort auch was Gescheites?“ — Junge: „Ja freilich — unsern Schulmeister.“

Preussische Lotterie.

Berlin, den 19. Juni 1884.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 170. preussischen Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 15,000 M. auf Nr. 38,341. 1 Gewinn zu 3000 M. auf Nr. 65,735. 1 Gewinn zu 1800 M. auf Nr. 27,037. 5 Gewinne zu 900 M. auf Nr. 8624, 11,396, 11,535, 42,090, 49,853. 11 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 11,493, 18,970, 38,865, 42,659, 43,571, 47,759, 49,498, 76,509, 80,899, 84,415, 86,443.

Die Ziehung der 4. Kl. beginnt am 25. Juli c.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Nach der heutigen Reichstags-sitzung fand eine Sitzung des Seniorenconvents statt, in welcher dem Vernehmen nach beschlossen wurde, das Unfallsgeß, die Novelle zum Actiengesetz und den Antrag Adernann jedenfalls zur dritten Lesung zu bringen, die weiteren Entwürfe und Anträge dagegen nur soweit in Berathung zu nehmen, daß der Sessions-schluß spätestens in 14 Tagen erfolgen kann.

Gothaer Lebensversicherungsbanf.

Am 1. Juni 1884 Versichert 63080 Personen mit 450,865000 Mark
 Bankfonds 117,000000 "
 Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn 150,778000 "
 Dividende 1884 für 1879: 44%.

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein neues System der Ueber-
 schuß-Vertheilung (das „gemischte“ System) eingeführt, dessen Vorzug darin be-
 steht, daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zurechnung, mit dem Ver-
 sicherungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei der Antrag-
 stellung für das alte oder neue System entscheiden.
 Alles Nähere zu erfragen bei

Keyl,

Bureau: Wilhelmstraße Nr. 63.

754

Circa 300,000 Stück Cigarren,

gut abgelagert, schöne Façons, fein und rein schmeckend, aus den renomirtesten
 Fabriken, verkaufe, da ich mein Lager verkleinern will, zu bedeutend billigeren Preisen.

Cigarren,

die sonst à Kiste 3, 3,50, 4, 4,50, und 5 Mk. geloset, jetzt nur 2,50, 3, 3,50, 4 und
 4,50 Mk.

Robert Lohse, Hirschberg i. Schl.,

Ede der Butterlaube, neben der Expedition des „Voten a. d. Riesengebirge“.
 Cigarren-Engros- und Detail-Geschäft.

Billigste Offerte für
 Goldwaare, Restauration
 und Wiederverkauf.

Die Weingroßhandlung

von

Louis Schultz,

Königl. Prinzl. Hoflieferant,
 gegründet 1760, in eigener Firma seit 1867,

empfiehlt zu den billigsten Preisen garantiert reine Naturweine und zwar:

Bordeaux-, Rhein-, Mosel-,

Südländische, Champagner- und Ungarweine.

Proben und Preislisten werden in meinen Weinstuben gern
 verabreicht. 1801

Crème Simon



wird von den berühmtesten Aerzten in Paris em-
 pfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein
 angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt
 in einer Nacht alle Miteffer, Sommersprossen und
 Hautübel, ist unerfölich gegen das Abbrennen, die
 Röthe im Gesicht und macht die Haut blendend weiß,
 kräftigt und parfümirt sie. Das **Poudre Simon**
 und die **Seife à la Crème Simon** besitzen das-
 selbe Parfüm und vervollständigen die Eigenschaften der
 Crème Simon.
 Erfinder: **J. Simon,**
 36 rue de Provence, Paris.

1806

Wiesen- und Waldgras-Auction.

Dominium Rudelstadt verpachtet meistbietend gegen Baarzahlung an
 Ort und Stelle: 1741

- 1) Montag den 23. Juni c., Vormittags von 8 Uhr an, die
 Waldgräsererei in Buchwald und an demselben Tage,
 Nachmittags 4 Uhr, die Waldgräsererei in den Bleibergen;
- 2) Dienstag den 24. Juni c., Vormittags von 8 Uhr an,
 die Rudelstädter-Kunzendorfer große Wiese und die
 Schmiede-Wiese auf beide Schnitte mit einem Flächenraume
 von 107 Morgen in Parzellen und dann gleich darauf die
 Waldgräsererei in Kunzendorf auf dem Forstberge.

Neu! Patent-Schieberwaage. Neu!



Die einzige existirende Waage, die ohne Gewicht von
 1 Gramm bis 10 Kilo genau wiegt, was bei Federwaagen
 unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoirs und
 Haushaltungen. Zu haben bei Herren Teumer & Bönsch
 Hirschberg i. Schl., Schilbauersstr. Nr. 1 u. 2. [5184]

Ein noch gut erhaltener

Flügel

(Kirchbaum) ist zu verkaufen.
 Näheres zu erfragen bei

Carl Andreck, Tapezier,
 Schützenstr. 35.

Damen, geübt im Kreuzstich, Halb-
 stich, Perlen- und Petit-Pointstichen
 werden bei lohnender und dauernder Beschäfti-
 gung gesucht. 1791
 Adr. sub H. 11631 an Rudolf Mosse,
 Leipzig.

Die beliebtesten

Upmann-Cigarren,

à Stück 5 Pf.,
 in Qualität noch weit schöner als jemals
 zuvor, empfiehlt allen Kennern die alleinige
 Niederlage von 1773

Robert Weidner,

Cigarren-Special-Geschäft

en gros & en détail,
 Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 10.

Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchen-Geräthe u.
 Werkstatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate u. Reparatur-Arbeiten resp. Besichtigungen jeder Art exact und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleih-Geschäft. D. D.

Kirschenverpachtung.

Künftigen Sonntag, als
 den 22. Juni c.,
 Nachmittags 3 Uhr, 1792
 sollen auf dem Dominium **Magdorf** die
Süßkirschen meistbietend verpachtet
 werden. Die Gartenverwaltung.
 Exner.

Chamottesteine, Backofenplatten, Pflasterplatten

verkauft vom Lager 1662
Paul Leder,
 Holz- & Cement-Fabrik.

Junge Schweine,

abgewöhnt, der großen engl. Race, à Stück
 12 Mk., offerirt 1606
Dom. Zobten
 p. Löwenberg.

Frische Sendung von 1813
Schleien und Malen,
 sowie junge Enten und Gänfen empfiehlt
A. Berndt, Wild- und Fischhandlung.
 [Nr. 1295.]

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
 mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 August Bolten, Hamburg.
 Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
Ed. Baerwaldt
 in Hirschberg i. Schl.

Zum Tapezieren

von Zimmern, Anarbeiten von Polster-
 möbel, überhaupt für alle in sein Fach schlagende
 Arbeiten empfiehlt sich unter Zusicherung
 solidester Preisberechnung 1800
Carl Andreck,
 Tapezier und Decorateur.

Jede Bunt- u. Weiß-Stiderei,
 sowie Weisnätherei, Häkelei u. Stiderei
 in Wolle u. wird aufs Sauberste u. Schnellste
 gearbeitet. 1808
 Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
 Herr Kaufmann **H. Giersberg,**
 Warmbrunn.

Selbstgearbeitete Sophas,
 Garnituren, Sessel u. s. w. in großer Aus-
 wahl, einfach und elegant, hält bestens empfohlen.

Carl Andreck,
 Magazin für Polsterwaaren,
 1799 Schützenstraße 35.

Striegauer Molkerei
 versendet in Postfässchen zu 8 1/2 Pfund 1802
vorzügliche Süßrahmbutter

zu 10 Mk. 20 Pf. frankirt in jeden schlesischen
 Badeort, sowie Hirschberg und Umgegend
 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.

Confirmirte junge Mädchen, welche von
 ihren Eltern oder Vormündern einer Familie
 anvertraut werden sollen, um in den Wissen-
 schaften, fremden Sprachen, Musik u. s. w. fort-
 gebildet, und in der Führung des Hausstandes,
 sowie in feinerem Benehmen angeleitet zu wer-
 den, finden liebreiche Aufnahme und Familien-
 Anstich in einem evangelischen Pfarrhause
 Mittelschlesiens in angenehmer, gesunder
 Gegend. Pension nach Vereinbarung. Reflectanten
 wollen sich unter **H. S. 17** an die Expedition
 dieser Zeitung wenden. 1809

Dom. Heiland-Kaufung
 sucht für 1. Juli einen tüchtigen und
 ordentlichen 1659

Buttermann.

Gediegene Arbeit,
 solide Preise! **Herm. Liebig,** Klempnerstr., Hirschberg, dicht
 hinterm Burghurm.
 Werkstätten für Bau-, Fabrik- und Badeapparate u. Reparatur-Arbeiten resp. Besichtigungen jeder Art exact und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleih-Geschäft. D. D.

Schönes, altes Haus, pro Str. 3 Mk., zu
 haben 1804 **Vorn. Niemendorf.**

Ein Kaufmann, Anfang dreißiger Jahre,
 in den verschiedensten Branchen erfahren, bis
 1. Juni c. als Comtorist im Holz- und Kohlen-
 Engros-Geschäft, mit guter Handschrift, sucht
 gestützt auf die feinsten Referenzen per sofort
 oder 1. Juli c. unter bescheidenen Ansprüchen
 irgend eine Stellung oder vorläufige Be-
 schäftigung, entweder in gleicher Eigenschaft,
 auch als Aufseher, Factor u. dgl. Caution
 kann geleistet werden. 1807
 Adress. **F. P.** an die Expedition der „Post
 a. d. Riesengebirge“.

Tüchtige Granitarbeiter
 finden bei hohem Verdienst dauernde Be-
 schäftigung in den **Fischbacher Granit-
 brüchen.** Meldungen bei **Beseler**
 und **Allert** in **Fischbach.** 1778

P. 1. October 1884 zu vermieten:

1. **Warmbrunnerstr. 18, Bel-
 Etage,** hochherzhaftlich, 10 bis
 11 Zimmer, 2 Balkons, mit oder ohne
 Pferdestall und Wagenremise, großer
 Garten; 1779
2. **Wilhelmstraße 46, Ede** der
 Stionsdorferstraße, **Bel-Etage,**
 hochelegant, 7 bis 8 Zimmer, nebst
 allem Zubehör, auch 2 Balkons. **E**
 Das Nähere beim Besitzer
Warmbrunnerstraße 18.

Villa in Zillerthal,
 10 Min. von der Bahn, elegant gebaut, mit
 großem Garten, vollkommener Rundsicht aufs
 Riesengebirge, billig zu verkaufen. Anfragen unter
 K. 2 Exped. d. Bl. erbeten. 1783

Zum 1. October d. J. sucht eine Familie
 (3 Personen) in einem stillen Hause außerhalb
 der alten Stadt, zwischen der Warmbrunner-
 und Bahnhofstraße, eine **Wohnung** von 5 bis
 6 Zimmern, nebst Zubehör und gleichzeitiger
 Gartenbenutzung. 1716
 Zu adressiren: **Berggrath Birnbaum,**
 Magdeburg.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 22. Juni: **Drei Paar Schuhe.**
 Heiteres Lebensbild mit Gesang in 3 Ab-
 theilungen. 1812
 Montag bleibt wegen Vorbereitung das Theater
 geschlossen.
 Dienstag den 24. Juni: **Die Geier-Wally.**
 Schauspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel: **Die
 Klöße von Rosen.**
 In Vorbereitung: „Der Salonhörer“.
 Neues Lustspiel von G. v. Moser.

Bürger-Verein.

Zur Beschäftigung des 1811
 städtischen Quellengebiets,
 sofern gutes Wetter. Versammlung Sonntag
 Nachm. 3 Uhr im Gasthof „zum Kynast“.

R.-G.-V. (Section Berthelsdorf).
 Mittwoch d. 25. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Hornig.
 Besuch der Leopoldsbände u. weißen Steinflippe.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.
 Amtswoch des Herrn Pastor Schenk vom 22.
 bis 28. Juni.

Am 2. Sonntage nach Trinitat. Hauptpredigt:
 Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt: Herr
 Pastor Lauterbach. Sonntag früh 10 Uhr
 Communion: Herr Pastor Lauterbach. Sonnt-
 ag Nachmittag 3 Uhr Jugendgottesdienst: Herr
 Pastor Schenk. Zu dem Jugendgottesdienste
 wird die erwachsene Jugend im Alter von 14
 bis 18 Jahren hiermit eingeladen, und Eltern
 und Vormünder werden gebeten, zu zahlreichem
 Besuche desselben freundlichst mitzuwirken. Gegen-
 stand der Vorträge werden Bilder aus der
 Kirchengeschichte sein.
 Mittwoch früh 1/10 Uhr Synodalgottesdienst,
 Predigt: Herr Pastor Neumann aus Petersdorf.

Schiffs-Bewegung

der Hamburger Postdampfer.
 „Suevia“, 4 Juni von Hamburg, 17. Juni
 in Newyork angekommen. „Wieland“, 1. Juni
 von Hamburg, 3. Juni von Havre, 13. Juni
 in Newyork angekommen. „Bohemia“, „Sollert“,
 beide von Newyork, 15. resp. 17. Juni in Ham-
 burg eingetroffen. „Westphalia“, von Newyork
 nach Hamburg, 17. Juni Scilly passiert. „Ten-
 tonia“, 27. Mai von Hamburg, 14. Juni St.
 Thomas erreicht. „Paranagua“, 13. Juni in
 Montevideo angelangt. „Pernambuco“, 17. Juni
 von Brasilien in Hamburg eingetroffen.